

Radio Basel

Cagliostro in Basel

Hörspiel von Rudolph Bolo Maeglin

Personen:

Alter:

*)	Jakob Sarasin, Seidenfabrikant, im "Weissen Hause"	41
	Esther Socin, sein Mündel	17
	Benedikt Falkeysen, stud.theol. Verlobter von Esthi	20
	Hippolyte (von Ste.Marien-aux-Mines), Diener	60
	Kathrein (Schwarzwälderin), Magd	35
*)	Graf Cagliostro	40
*)	Johann Caspar Lavater	42
*)	Dr.med.Hotze (Richterswil)	50
*)	Johann Georg Tobler (Zürich)	26
	Lukas Faesch, Kaufmann	48
	Gedeon Haas, Buchdrucker	50
*)	Léon Winkelblech, Kaufmann (Mülhausen)	30

Die mit *) bezeichneten Personen sind historisch,
die restlichen 6 Personen frei erfunden mit zeitge-
mässen Namen.

Zeit & Ort der Handlung!

vom 4-6.März 1783 im "Weissen Haus"(Reichensteinerhof)
und im "Glegglihof" in Riehen

Anmerkungen:

Anstelle der alten Gebäudenamen "Reichensteinerhof" und "Wendelsdörferhof"
sind die den Zeitgenossen verständlicheren Namen "Weisses Haus" und "Blaues
Haus" verwendet worden.

Die beiden Elsässer-Dialekte sind oberflächlich geschrieben; reinere Fassung
bleibt je nach den Möglichkeiten der betr.Darsteller vorbehalten. Dasselbe
gilt für die Sprache Cagliostros!

I. Akt

(Empfangssalon. Hippolyte und Kathrein sind sehr beschäftigt. Hippolyte haucht ein Silberplateau an, um es zu glänzen. Kathrein fegt mit dem Staubtuch völlig überflüssigerweise an den zierlichen Möbelstücken in ständiger Wiederholung längst erledigter Arbeit. Hippolyte pfeift sein Lieblingsliedlein, ein Volkslied aus dem 17. Jahrhundert: "Marianne s'en allant au moulin".

Kathr: So hör Er doch endlich mit dem verflixte Gepfeif auf....es wär viel besser, Er würd e bissle mehr arbeite, wo mir doch so viel Gescht erwartet....

Hippo: (bricht sein leises Pfeifen ab) Was isch los, Kathrin? Pfyffe d'Lytt im Schwarzwald nit?

Kath: Aber net, wenn sie so e Haufe Arbeit habet wie mir jetzt!

Hippo: Hänn Ihr e Hüffen Arwet, Kathrin? Ich nit! (pfeift.)

Kath: (empört) Natürlich net - wemmer nix schafft, so hat mer au kei Arbeit! Oder meint er, ich hab's net g'achtet, dass er scho e Stund am selbe Fleck rumreibt? Dass des e Mensch überhaupt aushalte kann!

Hippo: Jä, wäisch, Kathrin - des kummt halt noch üs dr Zytt, won ich in Plombières Jagdhieter gwen bin...do hat mer sich mängmol noch vyl lenger als nur äi Stund am glyche Fläck herumgeriwwe, bis äim ebb's vor d'Flinte ko isch!

Kath: Ich will ihm jetzt was sage: Erschtens bin ich für ihn noch alleweil d'Jungfer Kathrein und net die Kathrin per Du, verstande? Und zweitens sind mir jetzt net auf der Jagd! Und drittens....

Hippo: Und drittens hat des ganze Gezwitscher und Getüe iwerhaupt ke Zwäck! Desch doch ä Mumpitz! Ich mües Gschir riwä, wo scho lang glänze tüet...und Ihr süüset derwylsch wienä BOURDON im Logis ummändergenäu wiene BOURDON, jäwoll...

Kath: (zornig die Hand hebend) Was isch des, e BOURDON? Gar ein Lumpe.-mensch?

Hippo: (ruhig) E Hummele, Kathrin!

Kath: Des ischt sein Glück -

Hippo: Und derwylsch dass ich Gschir mit mynä Pfote dräckig mach, wo blitzsüwer geputzt gwen isch, machen Ihr mit Euerem Ummäsüüse e Stoib uff Meewel, wo vorhär ewefalls süüwer gwen sinn!

Kath: Aber begreift er denn net: Mir krieget doch en Haufe Besuch - vornehme Besuch! Und net nur von Basel, net nur Freund von unserem verehrte Herrn Sarasin...sogar von Zürich, wie ich gehört hab...ganz grosse Here!

Hipp: Ich wäiss, ich wäiss...je sais tout! Aber Ihr wisse nit alles! Mer kreije sogar noch vyl heechere Bsüech ass nur von Bäle oder Zurich - dr Heegscht kummt üüs dr Direction Colmer...

Kath: Wer kommt denn?

Hippo: (winkt sie zu sich) E ganz e grosser Mann: E Graf!

Kath: Was, Hippolyt? Ein Fürscht?

Hippo: Mer kan em äü so sawe. Jetzt wissener's! Nu? Bäff, he?

Kath: (entsetzt) Und des sagsch Du mir erscht jetzt? Und ich hab noch so en Haufe zu tun? (nahe bei ihm) Du Hornochs vo Plombières! (eilends ab.)

Hippo: (lacht. Pfeift sein Liedlein. Hört auf zu reiben. Sieht ihr nach. Wiederholt fragend) "Hornox vo Plombières"? (ruft ihr nach) Du Moufle vom Schwarzwald!

(Jakob Sarasin tritt ein, Notizzettel in der Hand)

Sarasin: (lächelnd) Hoffetlig het er nit mi gmaint mit däm Moufle, Hippolyte

Hippo: (ganz gut dressierter Diener) Awer dr Her Sarasin wird doch net gläuwe...

Saras: Scho guet, Hippolyte! E, was y ha frooge welle: Sinn die baide Here nonig zrugg ko, dr Her Fäsch und dr Her Haas?

Hippo: Bis jetz han ich se nimmi gsähn depuis une heure, awer....

- Saras: Y gang gschwind in 's Blau Huus ibere...er brichtet mer so-
fort, wenn die Here do sinn! Und no ebbis: Wäge de Mixture
fir my Frau....
(Esther tritt hastig ein)
- Esther: (stutzt) O...ster-y, Unggle?
- Saras: Ganz nit, ganz nit, Eschti! Eh-Hyppolyte...was y ha welle
sage...
- Hippo: O, mich stert's Mamselleo nit - pas du tout, Mr.Sarasin,
ich ~~her~~ sowieso nix, was mich nit touchiert....
- Saras: Jo drill er sich wenigstens um.Hyppolyte, dass me quasi ka
anäh, er los nit! Also, Eschti, schwätz, was fiehrt Di dohi?
Du muesch ebbis ganz Wichtigs uff em Härzli ha, dass Den eso
närvos bisch! Darf me frooge, was Di druggt?
- Esther: Es isch...es wär....y main....
- Saras: Wart emole! (nimmt ihr Köpfchen zwischen beide Hände)
Lueg mi a! So, gsehsch...grad eso...jetz isch's guet! Und
jetz hol ruejig Luft...so...und jetz schwätz!
- Esther: Es isch wägenem...Beeni!
- Saras: (nickt verstehend) Wägenem Beeni Falkyse! Y ha mer's dänggt!
Und was isch mit em?
- Esther: Er hett hitte welle zue Dir ko, Unggle...jetz hani welle
froogen, eb er scho by Dr gsi syg?
- Saras: Bis jetze nitt, Esthi! Wäge was hett er welle ko? Handlet
sich's um ebbis vo sym Studium? Do kennt er jo sy Unggle
frooge, dr Her Pfarer Falkyse!
- Esther: Das, was dr Beeni wisse wott, das kanem laider dr Her Pfarer
Falkyse nit sage....
- Sarasin: E soone schwäri theologischi Froog? Dernode hett er aber
ainewäg Gligg, wenn er hitten oder morn kunnt...nämlig hitte
no kunnt e theologischi Kapaziteet zuenis: Dr Her Lavater
vo Ziri!

- Esther: (würgt heraus) Aber die Froog, wo dr Beeni druff Antwort mecht ha, kan em au dr Her Lavater nit beantworte!
- Saras: (überrascht) A wa? Jä, wär um aller Hailige wille soll em dernode no e vernimftigi Antwort kenne gä?
- Esthi: (stösst hervor) Numme Du, Unggle...Du...ass my Vormund!
- Saras: (überrumpelt) Aha...a, sooo isch die Gschicht! Y glaub, jetz goht mer e Bächfaggelen uff! M-hm...ah, dāwäg...
(unentschlossen, schaut Hippolyte beim Polieren zu) Wenn y jetz numme wisst...Hippolyte! Uff wenn rächne mer mit unserem hochverehrte Bsuech?
- Hippo: Uüs Zurich?
- Saras: Nai...dr Her Graf maini...Si wisse jo....
- Hippo: Des isch ganz unbestimmt, ob er hitte noch kummt oder erscht z morn friej...aber ganz bstimmt isch, dass dr Her Sarasin dringend ins Blöie Hüss niwer sott geh!
- Saras: Ah jo, richtig...das hätt y bim Hoor vergässe! E, los, Esthi, y ka jetz unmeeglig mit Dir oder au mit em Beeni Falkyse iber dā Fall reede...y ha im Gschäft no Wichtigs z'ordne und erwart usserdäm e Huffe Bsuech...aber vilicht gitt sich noochhär no gschwind zwischenynnen e Momäntli, woni Dr kan e vorlaifig Bschaidli gä....vilicht bisch eso guet und gohsch sider zem Gertrud uffe...es mues sich hitte wohrschynlig schoonen und wird froh sy, wenn's e weeneli Unterhaltig hett! Also adie underdesse!
(zu Hippo) Und vergäss Er nit: Wenn die baide Here Fäsch und Haas zrugg kemme, brichtet er mer sofort! Adie! (ab!)
- Esthi: Adie Unggle! (schaut ihm entmutigt nach.)
Bsuech und Gschäft, und Gschäft und Bsuech...eso goht's allewyle!
- Hippo: Des isch halt emole so, Mamsellele. Wenn Ihr emole ghyrote sinn un' e grosses Hüss fiehre, wurd's bi Eich hoorglych züegh. (vertraulich) Wäge was hat er denn welle kummä, dr guet Mössiö Benedict Falkyse?

Esthi: (heftig) Eebe wägenem Hyrote!

Hippo: (pfeift) Voyons, voyons...der will's aber friej schlächt han...
e guet han...guet han, in däm Fall! (sieht aus dem Fenster)
Gsähn Er, Mamsell...do han's die dert unde lychter, als Ihr un
dr Mössiö Benedict...die brüüche ke Babben un' ke Unggle ze frooje,
die Spatze...die hyrote, wenn se wänn..

(Klingel)

(hastig) Attention, Mamsell - es kummt Visite..awer wenn ich
Euch ebb's hälfe kann, kemme rüewig ze mir....ich bin stumm wiene
Spatzenäscht ohni HABITANTS, ohni Bewohner, mäin ich..un' jetz
gehner am beschte zur Madame Gertrud uffä...dess isch sonä Liewi...
die macht Eich 's Härzle gwis lychter!

Esthi: Danggerscheen, Hippolyte...und nyt sage, gället?

(doppeltes Klingeln)

Hipp: Iwo wurd ych denn! Awr jetz mues ych geh ouvrir la porte!

Esti: Und ych gang d'Dienschtstäge ab, ass y niemedsem begegne!
(im Abgehen) Adie Hyppolit! (weg)

(Es läutet anhaltend)

Hippo: Jo jo, ych kumm jo! Herrgott, mues des ebbs wichtigs syn, dass
se-n-eim fascht d'Glogge mitsamt em Droht awrysse!

(^Man hört ihn während des Satzes hinausgehen,
man hört sofort Gesprächsfetzen)

(Im Kommen sagt Hyppolit zu den Herren
eve zersch das Porzellan versorgt, die Messieurs würde verex-
küsiere! Prenez place, Messieurs!

Haas: scho guet, scho guet!

Faesch: Hippolyte - wo isch dr Her?

Hippo: Driwen im Blöie Hüß...wichtige gschäftlige Sache!

Haas: J sott derno au no ibere in ere gschäftlige Sach! Aber wenn y
vorhär ebbis in Mage kennt biko, wär's mer au glych...me waiss
jo nitt, wenn die Here vo Ziri kemme, do kennt men emänd vorhär
blaui Därn kriege!

Faesch: Aigetlig hesch rächt...was isch, Hippolyte, was stoht er als do am Fänschter umme mit eme lääre Plateau...das isch men in däm gaschtliche Huus nit gwennt!

Hippo: Die Messié mien gwis verexküsiere..awer ich mües halt üffbasse uff dr Bsüech, wo kummt, dorum....

Faesch: Er isch doch nit dr ainzig Dienschtbott in däm Huus! Wo isch denn dr Schoseph....

Hippo: Der isch im Stall, un' dr Schang isch driwe....

Haas: Und Eieri herligi Kätteri?

Hippo: Die spinnt in dr Cuisine rum, un's Babett isch bi dr Madame drowe.

(es läutet)

Ah, jetzt kunnt dr Bsüech vo Zurich...un Moment, Messié, 's wurd denn tüttswytt serviert!

(ab)

Faesch: Das wärde si sy, die Here vo Ziri...wenn's nitt dr "Ganz Gross" isch!

Haas: (am Fenster) Dä wird ehnder uff sich warte lo...dä isch nit eso exakt, das erlaubt em scho sy Praxis nitt!

(Hippolyte an der Türe)

Hippo: Je vais tout-de-suite vous annoncer..ich geh die Here sofort driwe geh amälde...darf ich bitte?

(Hippo ab!)

(Es kommen: Lavater, Hotze und Tobler)

Faesch: (herzlich) A, Her Pfarer..wenn y Si gseh, dernode goht mer allewyle 's Härz uff. My Frind Geedi Haas kenne Si jo!

Lavater: Natürli Her Fäsch...es härzlechs Gott grüess Euch! Und Eu au. Her Haas! Darf ich vorstelle: Myn liebe junge Fründ Tobler vo Züri!

(Die Herren begrüssen sich)

Haas: Wenn y mi nit ir, so isch das juscht das illuschter Duo, wo synerzytt mitenander in Stroosburg gsi isch bim....

Lavater: Bi eusem gemäinsame Fründ Graf Cagliostro mäinet Si, nöd, Her Haas? (lächelt)

Haas: Grad das maini...y ha mi no schwach bsunne...der Keebi Saresi hett mr dervo verzellt!

Faesch: Wenn Si "gmainsame Frind Graf Cagliostro" sage, Her Pfarer, der-node mien Si mi scho uus em Spil lo....my Frind isch er nämlig nitt!

Lavater: So? Jä - und Si syne au nöd?

Faesch: Eso main y's jo! Eb är mynen isch, das waiss y nitt - aber dass y syne nitt bi, das waiss y ganz sicher!

Lavater: Und warum nöd, liebe Her Faesch?

(Esthi tritt ein)

Faesch: Will...ah, lueg do... 's Esthi! Darf y vorstelle: Dr Her Pfarer Lavater uus Ziri, dr Her Tobler uus Ziri...d'Jumpfere Esther Soci, unserem liebe Keebi Saresi sy Niècli! My Frind Geedi Haas kennsch jo, Esthi!

(allgemeine Begrüssung. Esthi zieht sich mit dem jungen Tobler bald zu einem Gespräch in eine Ecke zurück.)

(Hippolyte kommt und serviert geschickt und lautlos Getränke)

Hippo: Voilà, Messieurs - darf ych Sie serviere?

Faesch: Gottseidangg, Hypolit - y wär jetz baad am umkeye gsi! Gryffe Si zue, myni Here....

Lavater: Nach Ihne, Herr Faesch, nach Ihne!

Haas: Mache Si kaini Umständ, Herr Pfarrer!

Lavater: Tanke hätzli.

Faesch: Und Sie au, nit Her Tobler - wär jung isch, het allewyl Hunger und Durscht.

Tobler: Tanke höfli.

Haas: Und wär alt isch, hett maischtens allewyl Durscht, gäll, Lux!

Faesch: Nit fetzele, Geedi!

- Sarasin: Guete Dag myni Here!
- Faesch: E, adie Keebi!
- Saras: Adie Lux..und wo dr Lux isch, do isch nadyrlig au dr Geedi!
- Haas: (lacht) Fein, ass De kunnsch, Keebi!
- Saras: Liebe, liebe Herr Pfarer Lavater - das isch mr e rächte Sunnedag, Si im Huus derfe z'ha.
- Lava: Das Komplimänt dörf ych Ihnen gitrooscht zruckgä, liebe Her Sarasin. Törf ich Ihne ^{da} myn junge Fründ Tobler uus Züri vorstelle?
- Saras: Das frait mi jetz, dass Si dr Her Pfarer zue mir beglaitet hänn, Her Tobler. Aber leend ich nit stere, myni Here - nämme Si dr Fade ruejig wider uff. Y ka mer jo läbhaft vorstelle, vo wäm Si's gha hänn.
- Esthi: Y glaub, y ganz wider
- Saras: Du kasch ruejig blybe...do hersch nur Gscheits!
- Faesch: Joo also, um druff zrug z'ko: Y bi kai Frind vo däm Her Graf, will y no nie in mym Läbe mit eme uffblosene Scharlatan ha wellen ebbis z'tue ha!
- Tobler: Göhnd Si da nöd villicht e chly z'wyt mit dem Wort, Her Faesch
- Saras: Der Her Graf Cagliostro wurd das ämmel sicher finde!
- Taesch: (scharf) Der Her "Graf" Cagliostro wurd wohrschynlig sicher finde, y gieng em z'nooch, myni Here!
- Esthi: (mit Tobler näher) Darf e jung unerfahre Gschepf die Here frooge, wär dä sagehaft Herr Graf Cagliostro aigetlig isch?
- Saras: Das kasch vilicht scho rächt bald erfahre, Eshti.- Der Her Graf Cagliostro isch nämlig underwägs do ane, ze mir und ka jeden Augeblick yträffe. Er sott sogar scho da sy! Aber er wird halt underwägs uffghalte worde sy. 's wär kai Wunder by syner Beriehmtheit wo naime in ere Stadt vor eme Hotel oder immene Dorf vor eme Gaschthof sy Galesche stoht mit sym wältbekannte Räbhiehnli-Woope, do drugge sich Granggi und Wunderfitzigi scharewys um en umme und bitte um Hilf!

- Tobler: Ah - De Her Graf hätt es Rābhuehn im Wappe?
- Faesch: Aer sālber isch scho ehnder e verschwummes Rābhuehn! Jo! Jo!
- Esthi: Was isch er aigetlig und wohār stammt er?
- Faesch: Stamme duet er vo Palermo, das waiss me gnau!
- Haas: Und er isch en Alchimischt und e Wundertäter, sait me!
- Faesch: Und e Gaischterbeschwörer und Prophet seit me!
- Saras: E Dokter isch er, und e Goldmacher glychzytig!
- Lavater: Er hätt ganz gwüs en groossi Begabig und Mäntschekänttnis!
- Tobler: Und en anerkannti Gewandthäit im Ufträtten und Umgang!
- Faesch: Vo dāre hānn Si aber nit vyl gspyrt, woner Eich zwai in Strooss-
burg noochzue uusekejt hett, gälle Si, Her Tobler!
- Esthi: Jā - isch er denn eso wältberiehmt, dā Her Graf Cagliostro?
- Haas: Das isch kai Wunder, will er doch scho in der ganze Wält gsi
isch, seit me. In Aegypten und Vorderasie, in Süd- und West-
europa, in Dytschland, Pole, Russland...
- Faesch: Seit är!
- Haas: Jā also, vo ganz Europa waiss me's Lukas!
- Faesch: Und vo Aegypten und Vorderasie glaubt me's Gedeon!
- Lavater: Uff all Fäll redt er en Hufe Sprache -
- Faesch: Schlächt!
- Lavater: Sāb cha mer nōd behaupte, wāmmen nōd all die Sprache sālber
ywandfrei beherrscht!
- Haas: Bravo...do hesch aini!
- Faesch: Jedefalls hett er iber syni griechische und ägyptische und
vorderasiatische Sproochkenntnis no kai Bewys glaischtet! So
wenig wie iber syni medizinische Kenntnis!
- Esthi: Ah, das hett er au?
- Saras: Er isch medizinisch, chemisch und pharmazeutisch der Greeschti
wo in unserer Zytt praktiziert!

- Tobler: D'Lüt bhauptet's ämmel, sovy1 ych scho ghört hann!
- Faesch: D'Lytt behaupte gar vyl, wenn dr Dag lang isch.
- Saras: Exgysi Lux: Dass er dr Kardinal Rohan ghailt hett, wo johrelang bi vylen andere Deggter wäge schwärem Asthma erfolglos in Pfläg gsi isch - das dät Dir d'Exzellänz Rohan sälber bestätigen! Und sy Cousin, dr Firscht Goubise, dä het er vom Scharlach gretet, das waiss ganz Frankrych!
- Lavater: Es isch käi Frag, dass de Her Graf Cagliostro sogar in uffklärte Stedte wie Paris, London etc. als es Gunstgestirn vom mänschliche Gschlächt uffgnoh worden ischt! und als en Art en neue Prophet gilt!
- Faesch: Dorum hett er sich sogar gwise Thrön derfe neechberlig mache...
- Tobler: Yoh han säge ghört, dass ihm die gröschte und berühmteste Pärsönlechkäite ihri Ufwartig gmacht haiget....
- Haas: Do hett me ghert, dass si em mit Untertänigkait und Ergäbehait, mit Verehrig und Wohlwolle...und alli mit Achtig und Respäkt begegnet syge!
- Saras: In Paris trage d'Lytt in de bessere Grais si Bild sogar uf Fächer und Ring und uf Brosche. Jo, und in de vornähmschte Palais hänn si sy Büschte in Marmor und Erz uffgestellt.
- Esthi: Dernode mues er doch ebbis kenne...es gitt doch kai Mensch, wo in alle Länder d'Elite vo dr Intelligänz johrelang eso kennt am Naresail ummefiehre!
- Faesch: (im Mittelpunkt) Mir läben im Zytalter vo de Scharlatan und vo den Abenteurer. Me glaubt hitte weniger an Gott, ass an d'Hypnotisör und an d'Magier....y mecht fascht sage: Wie an d'Häxen im dunkelschte Mittelalter! Wundertäter? Ych sag ene: Gasseveegel. Si wänn uus Blei Gold mache...und tuusche d'Unstärbligkait vo dr Seel gege Betrug und Hinterlischt y! Gnuu eso macht's dä Cagliostro, do leg y my Hand ins Fyr! Er losst sich aagäblig zwor fir syni Kure nytt zahle - aber er losst si sich dur keschtligi Gschänk in Gold uffwäge!

Dä und e Doggter? Jo...fir sy Portmennee und fir sy Nutze! Y dangg scheen! Oder isch es ebben e Kunscht, e baar hysterischi Wyber z'haile...ybildeti Kranki, wo gar nie ärnschtlig krank gsi sinn?

Saras: (ruhig in den Vordergrund) Mit andere Wort, Lux: my liebi Gertrud isch also e hysterisch Wyb, wo gar nie ärnschtlig krank gsi isch?

Faesch: (verlegen) Das hani nie behauptet, Keebi, und das wird y nie behaupte! Aber...

Saras: Aber my liebe Frind, dr Her Pfarer Lavater ka Dir dasmol sage, dass Du vorylig urtailsch. Guete Dag Ihr Heren ainewäg! Der ehrwirdig Johann Caspar Lavater wieder emolen in mym Huus... wie's mi frait, das kani nit sage..aber my Frau wird sälig sy, wenn si's hert!

(Innige Begrüssung)

Lavater:Ych wüssti mir käis liebere Huus als das, wo syn Mäischer euserem liebe Pestaluz...

Saras: Nit, liebe Frind...nit dervo reede, es isch nit derwärt gsi! Her Dokter (zu Hotze), das frait mi aber! Und dr Her Tobler, dä Fyrgaischt, hänner au grad mitbrocht - das isch wohrhaftig e Fraidedag: Hippolyte..wo stäggt er au..mir hänn is jo scho dunde gseh, gälle Si, Frind Winkelbääch..wo Si ko sind, gschwind uff dr Stross! Und (zu Faesch und Haas) Ihr händ jo rychlig lang gmacht mit Eierem Spaziergängli uff d'Pfalz!

Haas: Dr Lux het sich halt miesse sy grossi Aklagreed vo vorig zwägleege!

(Hippol kommt mit Getränk)

Lavater:Ja, verehrte Her Faesch...ych waiss nöd, ob Si mich au fär en söttige lycht verfüehrbare Schwarmgäischt alueget -

Faesch: Sinn Si's ebbe nitt, Her Pfarrer? Und zwor im alleredelschte Sinn, das beton y uus innerschter Iberzygig.

Lavater:...aber , han ich wölle säge, ych chan Si ad absurdum führe, dass es schöner nüt nützt! Verehrte Her Faesch! Da chönnt

jetz myn Fründ Hotze dütlich rede! Nach synere Mainig hätt eusem liebe Fründ Sarasin syni hochverehrti Frau Gertrud es Gallefieber gha, wo si a Rand vom Tod bracht hätt! Es hätt ere de Mage gschwecht, dass si jeden Appetit verlore hätt. Si hätt furchbari Schmerze i dr Sytte gha, hätt nümme chönne schlafe, hätt jedi normali Körperwermi verlore, hätt im Bett Afäll gha, dass si feuf sächs Persone chuum händ chönne bändige, hätt Tag und Nacht under eme fürchtige Durscht glitte, und alles das zweu Jahr lang, Her Faesch...zweu volli Jahr lang! Und wär hätt si grettet? Sodass si 's letscht Jahr bi voller Gsundhät es herzigs Buebli übercho hätt, de Alexli..und wänn's Gott will, na de Summer wider es Chind überchunnt....

Saras: (halblaut) Im Juni sott's sy!

Hotze: De Graf Cagliostro!

Lavater: De Scharlatan, Her Faesch!

Faesch: (peinlich berührt) Eso han ich's nit gmaint (verbissen beiseite gehend)

Esthi: Mit was aigetlig, Unggle? (heftig atmend)

Saras: (zieht Notizbuch) Mit "Vin d'Egypte" -
"Goutes blondes",
"Vinaigre de Gaturne" und
"Poudre contre l'ivrognerie"

Mit däm hett er my Frau grettet - Dy Dante, Eschti - und mit däm hett er is alli gligglig gmacht!

Esthi: Wunderbar! Finde Si nitt? Her Tobler?

Tobler: Da cha me nümme guet anderscht säge, Fräulein Soci!

Faesch: Derno hett er halt aifach emole Gligg gha oder e lucide Momänt. Aber sunscht...(ausbrechend) Y glaub aifach nit an en. Wohär wott er au die Kenntnis gha ha? Ebbe vo sym Jehrli im Kloschter Caltagirone, won ergstudiert ha will.

Saras: Vo ihm sälber waiss y - und y wär dr Letscht, wo noh sonigen Erfahrungige Grund hätt, an em z'zwylfe - von ihm sälber waiss y, dass en sy Lehrer Altotas nit numme in der medizinische Chemie sondern au in dr Krytterkund unterrichtet hett...dr glychlig Lehrer, wonen in Oriänt gfiehart und em die oriäntalische Sprooche glehrt hett... und do dermit d'Wisseschaft von den egyptische Pyramide als de Wahrerinne vo de koschberschte menschligen Erkenntnis!

Faesch: Die koschbere menschligen Erkenntnis, wo Dy Graf veralosst hänn, in Europa die "egyptische Loge" als aigetligi Muetterloge fir alli andere z'grinde, wa?

Saras: Spettle, wie Du wottsch..y nimm Dr's nit ibel. Aber vilicht sait's Dr ebbis, dass zur Zytt dr Baumaischter Büchel im Begriff isch, in mym "Glegglihof" in Riechen usse däre Logen e Tämpel z'baue... und zwor ganz no de W insch und Vorschrifte vo mym verehrte Her Graf Cagliostro:

Faesch: So wytt goht Dy Glaube an Cagliostro?

Saras: So wytt goht er!

Faesch: Und Dy Glauben...an Gott?

Saras: Dä hett dr Graf Cagliostro nit weniger ass ych! Waisch, was syni zwai trejschte Lehrer sinn? Das waiss ych vo ihm sytt ass y en kenn: Syni trejschte Lehrer sinn - wertlig: - "Gottes Natur und ein reines Herz!" Aber jetzt, myni Herschafte, bitt y fir e Wyli u Entschuldigung... y ha däne no z'tue...y bi gly zrug! (ab)

Faesch: "Und ein reines Herz!" Keebi, Keebi! "Ein reines Herz! E Mensch, wo behauptet, er syg "der Spross eines Engels und eines Weibes"... ass ob's under den Aengel Gschlächter gäbti!

Lavater: Kännet Si d'Aengel nöcher, liebe Her Faesch!

Faesch: Y waiss scho, worum ass Si mi febbele. Aber so Sache gehn mir nit in Schädel. Eso Behauptige sinn unmoralisch!

Haas: Findsch Du's unbedingt unmoralisch, wenn e Mensch die physischi und moralischi Widergeburt vo de Menschen asträbt, will er an e heecheri Vollkommehait glaubt?

Faesch: Und ze däm Zwägg braut me "verjüngendi Läbestinkture" und "Universal-Essänze? Iber die han ych uus Stroosburg anderi Informatione!

Winkel: Ha, in Strossburj hetzt doch dr Dokter Ostertag...däm isch doch die halwi Klientèl furtgeschwumme wäjenem Graf Cagliostro!

Haas: Sovyl ich waiss, macht er zem Byspil e Tropfewasser, wo d'Hutt vo de Fraue beläbt und verjingt!

Winkel: Un e bsundere Züelauf hat er mit sym Elixir, wo's Läwe verlengert

Faesch: (höhnt) E Zuelauf hauptsächlig vo eltere und hässlige Wyber, jo - ämmel e sone Gschepfli wie unser ~~E~~sthi bruucht nit zuenem z'goh!

Haas: Dernode sait me, mit sym Pulver "Roter Löwe" kenn er Brillante behandle...wenn si e gwisi Zytt im Bode gsi syge und mit däm Bulver behandelt worde syge, so däte si gschwelle und beträchtlig greser wärde...sait me....

Faesch: Jo, und mit sym sogenannte "Grossen Elixir" haig er den "Stein der Weisen" entdeckt - mit däm kenn men alli Geegeständ, wo me beriehr, in Gold verwandle...(wütend) also heret doch uff...das alles het mindeschtens mit ärztlicher Kunscht und Suuberkait kai Huuch meh z'tue!

(zu Lavater) Oder was sage Si zue allem däm, Her Pfarer? Hänn Si ebbe au fir sonigi Sache Bewys? Oder fir die unerherti Behauptig vom Cagliostro, dass er iber 5000 Johr alt syg und scho bi dr Hochzytt vo Kanaan derby gsi syg?

Lavater: Verehrte Fründ Faesch - Dir tüend grad, wie wänn mir da äntwäder die äinzige werit, wo sich löhnd es Ix für es U vormache.... oder, Ihr müend entschuldige: Wie wänn Ihr der äinzig Zwyfler und Gscheiti werit! Bäidi Kategorie vo Mäntsche hätt's scho vor undänkliche Zytte und durch alli undänkliche Zyte bis uff de hüttig Tag g'geh. Aber ych wott Eu doch en Stell uus eme Brief verläse, won ych die Täg übercho hann. Er stammt uus Mitau vo der Elisa von der Recke...dä häisst's u.a. drinne: "Graf Cagliostro ist ein Gigant des Geistes, ein Magier der Unsterblichkeit"...Si gsehnd, er wird nöd "Prophet" oder "Apostel"

tauft! Dänn häisst's wyter i dem Brief: "Er geht seit 5000 Jahren über die Erde, immer in einer anderen Gestalt, doch stets seiner Vergangenheit bewusst. In Aegypten war er Herr der Mysterien. Seine Kraft schwillt von Jahrhundert zu Jahrhundert, er hebt alle Schätze der Welt mit dem Winke seines Fingers. Er bereitet Tränke der ewigen Jugend, Mixturen zur Erweckung der Liebe. Er erweckt Leben in Retorten, stellt in Tiegeln Brillanten her, heilt Kranke, befiehlt jeden Abgeschiedenen zur Erde zurück: Hermes, der ewigalte, ewigjunge, ist wieder erschienen!"

Faesch: (trocken) So. Und was vo allem däm glaube Si, Her Pfarer?

Lavater: (sinnend) An en neue Hermes glauben ych natürlig nöd, und ych strycken au getroscht en schöne Täl vo deren Exaltierthät i dem Brief...aber ich nimme die Mittäiligen über de Wunderma vorläufig mit offenem Herz entgäe...mängs dervo ischt uff syner lange Räis vo Holland bis nach Kurland und Pole vo anderne Syte bestätigt worde....

Tobler: Aber ych han doch gmäint, entschuldiget Si, verehrte Lehrer... ych han doch gmäint, in Dütschland häigi de Graf Cagliostro byspylswys gar e käi Erfolg gha? Worum ächt nöd?

Lavater: (lächelnd) Das ischt äini vo dene Frage, won ych ihm hie werde vorlege....

Faesch: Und an syni egyptische Wyshaite und Erkenntnis glaube Si also au?

Lavater: Da dervo können mir na z'weni...es wird sich ja scho Gläghät geh, mit ihm drüber z diskutiere, hoffen ych!

Haas: Wenigstens, wenn er Si nit wider uusekomplimentiert wie in Stroosburg, gälle Si, Her Pfarer!

Faesch: D'Tatsach, dass er in Frankrych im Namme vo synen egyptische Erkenntnis sogar e Fraueloge grindet het, der sogenannti "Orden der Adoption", mit em Wohrspruch "Einigkeit, Verschwiegenheit und Tugend" isch jedefalls nitt zue syne Gunschte!

- Tobler: D'Tatsach, dass in syner Schrift "Die ägyptische Weihe" d'Parole stoht: "Hütet Euch vor Aberglauben und Staatshändeln, isch degäge wider ehner zue syne Gunschte. Hätt nöd de Niklaus vo Flüh vor öppe 300 Jahr öppis Ehnlichs gsäit?
- Haas: Ebbis Aehnligs, joo...(lacht) aber y glaub nitt, dass der Goldmacher Cagliostro vo däm goldige Wort öbbis gwisst hett!
- Faesch: Aber dä "Baumeister des Weltalls", wie der Her Graf im liebe Gott sait, hett sicher nit dänkt, dass im Her Graf sy ägyptisch Loge im Gegesatz zue allne andere erlaubt, Maischter z'promoviere, wo an aim ainzige Tag - wohrschynlig je noh dr Zahligsfähigkeit - alli drei Grad mitenander absolviere und also Lehrling, Gselle und Maischter an aim Tag wärde kenne!
- Lavater: Jetz, Her Faesch, chömet Si in Ihrer Verbisseheit uff es Niveau, wo jedi Diskussion uffhöre sötti!
- Faesch: Ich zitier numme sy Schrift "Die ägyptische Weihe", wo Si sälber zitiert hänn....
- Lavater: Aber mit andere Kommäntar zitiere Si!
- Faesch: ...und in däre Schrift stoht zem Byspil, der "Baumeister des Weltalls", also Gott, haig im Her Cagliostro d'Kraft gschänggt, de raine Gaischter z'befähle, wo vor em Thron Gottes stienge und die sibe Planete regiere...und die Gaischter haissen in synere Sproch: Anael, Michael, Raphael, Gabriel, Uriel, Zobiachel Anachiel. Sie heren alli mit Eel uff...es mahnt aim ganz an die letschti Eelig....
- Tobler: Jetz göhnd sogar mir die Gspäss z'wytt....
(es läutet)
- Hippo: Des wird dr Monsieur le Comte de Gagliostro synn? Un moment, Messieurs!
(Man hört seine Schritte zur Türe)
- Lavater: Ich wäiss nöd, Her Faesch, ob Gott söttigi Zyniker, wie Si äine sind, lieber hätt, ass söttigi Mäntsche, wo so lang

a's Gueti i jedem Mäntsch glaubet, bis ihne 's Gägetäil ywand-frei bewise wird....dur de Mäntsch sälber!

(gross) Und wänn er jetzt chunnt, so wott ych mich sälber über-züüge la, ob er en Aposchtel ischt, en Abgesandte Gottes....oder nöd!

(Blickt gebannt auf die Türe!)

Faesch: (stark) Er isch dr greeschti Scharlatan vom Johrhundert. Do wett y my rächti Hand druff! Achtig....er kunnt -
N umme yne, Her Graf, mi fange Si....jä, zum Deifel, das isch jo.....

Haas: Der cand.theol.Beeni Falkyse!

Falkysen: (schüchtern) Y ha welle frooge, eb y vilicht dr Her Saresi spräche kennt?

Esthi: (springt ihm an den Hals) Beeni!
(Falkeysen ist verlegen, Hippolyte lächelt)

Tobler: (zu Faesch) De hätt sich aber mächtig veränderet Ihre Graf!

Haas: (zu Faesch, vergnügt) Und unglaublich guet Baseldytsch kan er au....findsch nit au Lux?Isch er nit e Sprochscheny, wa?

Faesch: (wütend) Bloos mer in d'Schueh, Geedi! (wütend ab)

II.Akt.

(Hippo und die ebenfalls festtäglich sauber gekleidete Kathrein legen die letzte Hand an beim Herrichten der Kaffeetischchen. Man hört Klänge einer zeitgenössischen Tanzmusik.)

Kathr: (werkend) Glaubt er wirklich, Hippolyt, dass der vornehme Her Graf Cabstrio -

Hippo: Cagliostro!

- Kathr: Ich sag ja, Calostroio...ich muss schon sage: Er ischt ein ganz wunderbarer Mann...die Auge, die der Her Graf hat.... die Auge...da ischt Feuer drinn -
- Hippo: So - Fyr hot er in den Oige? Isch er emänd e Drach?
- Kathr: (rechthaberisch) Jawohl feurige Auge hat er...schöne Auge... da wird eim ganz schwummerich im Herzle...Auge sind des... (spöttisch) Net so Hundsauge wie ein gewisser Herr Hippolyt aus Plombières!
- Hippo: Imbécile! (gemütlich) in Plombières bin ich jo nur johrelang Jagdhüter gwenn...aber stamme tu ich jo üs Sainte-Marie-aux-Mines....
- Kathr: Ha, wo isch denn des - gibt's des au auf ere Landkart?
- Hippo: Uf jeder Landkart, wo der Schwarzwald noch als wysser Fläcken existiert, Kathrin! Aber hosch net ebbs frooje welle von weje dem Comte Cagliostro? Oder hosch es vor lütter Oige scho wider vergässe?
- Kathr: Ach ja...sag er emal, Hippolyt...glaubt er wirklich, dass der vornehme Her Graf Calostroio -
- Hippo: Cagliostro!
- Kathr: Also - Calostroio....dass der emol der biblische Prophet Elias gewese wär?
- Hippo: Wer hat das behoiptet, Kathrin?
- Kathr: Ich hab gehört, wie's der Her Fäsch zum Herrn Haas gesagt hat... und der Herr Haas hat gesagt, des hab er au vernomme!
- Hippo: No, denn kann's scho stimmä...so Wundermensche wie der Her Graf Cagliostro isch alls züezetrole!
- Kathr: Aber der Elias...der Prophet Elias aus dem alde Teschtament... der hat doch en grausige Bart gehabt...bis an die Knie...und der Her Graf ischt doch glatt um die sinnliche Lippe wie oine Maus!

- Hippo: Erschtens hat der Her Graf kee sinnliche Lippe...des sinn Grafelippe, compris? Und zwäitens isch e Mäs net glatt um de Lippe rum...jede Mäs hat e MOUSTACHE....e Schnoiz!
- Kathr: Dann bisch Du aber schon mehr e Ratt, Hippolyt....
- Hippo: Und drittens kann doch der Her Graf net 5000 Jahr mit em glyche Bart rumgondle...der wur' em jo filzig wäre in all däm Soiwätter wo mer in 5000 Jahr scho ghett hänn! Awer der Elias...der bibli-sche Prophet Elias...ich han en jo nimmä personellement kennt...aber dass der Graf emol dr Elias gwenn isch...worum nit?
- Kathr: (studiert) Aber...aber...jesses, Hippolyt...dann wär doch der Herr Graf Calostrio...en Jud!
- Hippo: (zuckt die Achseln) Gwenn...e Schwyff gwenn....villicht hot er sich lengscht umtoife losse - hot jo 5000 Jahr Zytt ghett
(Die Musik bricht ab)
- Kathr: Achtung, si komme, jesses, hoffentlich klappt alles!
- Lava: Ich freue mich herzlich, dass der Herr Graf heute besser ge-launt und uns gnädiger gesinnt ist als vor 2 Jahren in Strass-burg!
- Calio:: Verehrte Herr Pfarrer...auch ich bin nur ein Stäubchen Mensch...aber der Baumeister des Weltalls, der die Gewalt über Himmel und Erde hat, er hat mir soviel Gnade geschenkt, dass ich sagen kann zu die Sonne: Bleib stehen - und die Sonne bleibt stehen! So gross wirkt der menschliche Geist! Wir Meister der ägyptische Weisheit, deren Gross- Cophti ich bin, wir dringen in die menschliche Herzen ein, wir nehmen Besitz von ihre Seele, und ihre Willen..und ich will mir die Welt unterwerfen! Dann soll sie voll Friede und Hilfsbereitschaft und Sanftmut sein!
Man ist, was man sein will - der Wille ist alles!
- Tobler: Man weiss, was man ist!
- Caglio: Man ist, was man weiss!
- Lavater: Sie glauben also an eine andere Welt?

- Caglio: Es gibt keine andere Welt...der Tod ist nur ein Aufhören alles Schlechten, das uns zu Lebzeiten bodigt! Man lebt auf eine andere Weise weiter! Man kennt dann keine besondere Vergnügen, aber auch keine Sorgen! Und man lernt in diese Weiterleben, dass die Menschen nicht wert sind, dass man sich mit ihnen beschäftigen muss - man muss nicht mehr, man tut es aus eigene Willen, aus freie Willen! So ist mein Weiterleben in diese vielfache Leben, die ich durchlebt habe bis jetzt!
- Lavater: Waren Sie früher schon in hohem Masse wissend? Und haben Sie dieses Wissen von Leben zu Leben mitgenommen?
- Caglio: Was ist Wissen? Ich habe gar nicht soviel gewusst, als man mir zuschrieb! Mein Gedächtnis ist mein Wissen! Manches, was ich sage, scheint heute neu...aber es ist nicht neu... ich habe nur Ordnung in das Denken gebracht!
- Lavater: Ich bewundere diese überraschende Art der Philosophie!
- Caglio: Philosophie? Das ist auch nichts anderes als: Ordnung in das Denken bringen - oder das, was Tausende schon gedacht haben, in geordnete Reihenfolge bringen! Was man uns über Philosophie früher erzählte, ist nicht ein Wort wahr. Ich habe in meine frühere Leben und in meine geistige Zwischenstadium und Zurückgezogenheit mit eine Dutzend von Päpsten gesprochen. Sie hören gut zu und sind - wie sagt man - amüsiert....gut unterhältet! Das heilt von die Manie, den Geist zu überschätzen. eine Manie, von welche die heutige Welt sicher nicht lebt!
- Lavater: Sie begegnen also in Ihren Zwischenstadien, wie Sie sagen, vielen früheren Menschen?
- Caglio: Ja, gewiss! Und einfache, wie berühmte!
- Tobler: Beiderlei Geschlechtes?
- Caglio: Bedauere sehr, dass es keine Geschlechter gibt in diese sogenannte Jenseits...ich meine: Jenseits von heute!
- Lavater: Aber an was erkennen Sie dann diese berühmten Persönlichkeiten, mit denen Sie zusammenzukommen behaupten?

Caglio: An was erkennt man sich wieder? An Capricen! Am Geschmack!
An die Ideen! An tausend kleine Sachen, für die man jetzt dankbar aufnimmt, während sie in eine frühere Leben lächerlich wirkten!

Haas: Das teent alles so eigenartig...y mues sage: schwär verständlig!

Caglio: Für eine Buchdrucker, gewiss...das braucht nicht soviel Geist!
Aber vielleicht Sie sterben zum ersten Mal in diese Leben und kommen klüger wieder in eine andere Leben!

Haas: (trocken) Mer wänn's hoffe!

Caglio: Oh, Sie sind ironisch. Das hat keine Grund!
(zu allen, aber hauptsächlich zu Lavater) Man muss nur zurückerinnern...man muss nur an Bibel denken!

Wie hat Gott die Menschen gewollt?

(trinkt heftig Café. Hippolyte giesst sofort nach)

(Die Tanzmusik hat aufgehört. Nach und nach - Regie! - erscheinen einzelne Paare und hören andächtig zu.)

Der Mensch war anfangs das Ebenbild Gottes! Er war im Stande vollkommener Unschuld. Er war Herr über alle Geschöpfe, und er war Vermittler zwischen ihnen und ihrem Schöpfer.

Aber sein Sündenfall störte die Harmonie des Universums und liess den Menschen in die Materie versinken!

Unsere heiligste Aufgabe ist es: Die ursprüngliche Reinheit und Macht und die verlorene Würde wieder zu gewinnen. Diese Regeneration muss sowohl moralischer, wie physischer Art sein, damit die Menschen wieder wahre Kinder Gottes werden.

Darum ist der Meister der ägyptischen Loge: Ein von Gott Auserwählter! Der Mensch erkennt ihn an seinen Werken, an seiner Langmut, an seiner Reinheit, an seiner Wahrhaftigkeit! Und der Mensch erkennt den Meister an seinen Taten, an seinen Erfolgen, und an seiner Art, zu handeln, die darin besteht, dass er zu Gott fleht, und dass ihn Gott, der Baumeister des Weltalls, über die sieben Erzgeister gebieten lässt. Der Meister besitzt die Kraft der glückseligen Vision und der Berufung höherer Geister!

Lavater: Die sieben Erzgeister der ägyptischen Loge, an die Sie glauben...sie spielen auch in der Kirche eine wesentliche Rolle, nicht wahr?

Caglio: Gewiss!

Lavater: Wir kennen die sieben Gaben des heiligen Geistes, die sieben Sakramente, sieben leibliche und sieben geistige Werke der Barmherzigkeit, die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz, die sieben Bitten im Vaterunser!

Caglio: (triumphierend) Und die sieben Todsünden, Herr Pfarrer! Die Zahl Sieben ist die Höchste! Die Zahl Fünf kennen Sie vom Pentagon, von dem Sie diesem jungen Mann erzählten! Die Zahl Drei ist auch wichtig! Ich habe mich z.B. ^{wieder} gefragt: Warum sind die Herren von Zürich zu Dritt erschienen? Aber ich glaube nicht, aus einem schönen Grunde! Sie haben wohl gedacht: 3 Paar Augen sehen mehr und drei Paar Ohren hören mehr als ein Paar?

(Lavater will Einspruch erheben, Cagliostro winkt ungeduldig ab)

Aber das ist eine Verhöhnung der heiligen Dreizahl!

Lavater: Herr Graf, so war es gewiss nicht gemeint...schon in Strassburg nicht und hier noch weniger. Es war der Drang nach Wissen und Erkenntnis, der meine Begleiter trieb, mitzukommen!

Caglio: Dann kann ich den Herren nur gratulieren!

Lavater: Darf ich noch einige Fragen an Sie richten, Herr Graf?

Caglio: Warum sprechen Sie Deutsch? Sprechen Sie wie zuhause. Ich habe Ihnen bewiesen, dass ich alles verstehe!

Lavater: (verlegen) Wenn Si's wünschet! Ich möchti brännend gern wüsse: Was mues de Mäntsch tue und mache, wänn er sich von euserer sichtbare, aber doch so trüegerische Wält gäischtig entferne möchti, für de hööchere Gäischtere als ihren stille Lehrling nööcher z'cho?

Caglio: Er muss an diese höheren Geister glauben!

Lavater: Aber...ich mäine, was mues de Mäntsch läse, für ins Rych vo übernatürliche Känntnis z'gelange?

Caglio: Gute Glaubensbücher!

Lavater: Ja..ja...und...nimmt dank der stärkere Verbindig mit der hööche Geisterwält in glychem Mass d'Ueberlähähäit vo der Seele über irdischi Ding zue?

Caglio: Wer daran glaubt, bei dem trifft es ein!

Lavater: Aber..unter dene Gäischter..hätt jede Mäntsch unter dene Gäischter en bsundere Gönner...oder gitt's au bösi Gäischter, wo euse Seelefride gfährde chönnt?

Caglio: Glaube - dann erkennst Du!

Lavater: Glaube - dann erkennst Du!

Tobler: Glaube..dann erkennst Du! Das säit alles...und nüt!

Gaglio (durchbohrt ihn mit Blicken) Ich sage das, weil hier viel Unglauben herrscht! Nicht alle glauben und fühlen -

(Esthi geht eilends ab!)

Und Sie auch sind ein Zweifler. Aber meine Kraft durchdringt Ihren Kopf. Ich weiss, was Sie dachten, als Sie kamen!

Tobler: Da wer ich aber würkli gspannt!

Caglio. Sie dachten: Wenn Graf Cagliostro am Stock gehen muss - warum mischt er sich nicht selbst einen Wundertrank, um sich zu heilen?

Tobler: (verblüfft) Tatsächli..ich han mir gsäit: Wänn de Her Graf doch Elixier chan braue, wo ewigi Jugend gänd und wo tuusig Chranke hälft..worum hilft er sich nöd sälber?

Lavater: Und Si händ nöd dänkt, dass dem Herr Graf die lydendi Mäntschäi wichtiger ischt ass sys äigeti Bräschte?

Caglio: Nein - er hat das nicht gedacht...er denkt nicht so hoch! Er denkt materieller!

Tobler: (verstimmt, bohrend) Und Si, Her Graf? Si dänket nie materialistisch?

Caglio: Der Gross-Kophti denkt nie materialistisch!

Tobler: Aber, mit Verlaub: Warum studiert er dänn am Goldmachen ume... isch das nöd materialistisch dänkt?

Caglio: (dröhnend) Nein...weil ich nur am Goldmachen studiere, weil ich damit der leidenden Menschheit unentgeltlich dienen kann! Und ich studiere nicht Gold machen...ich kann es machen!

Tobler: Ah - das ischt Ihne scho g'rate? Wo, wämmer fröge dörf?

Caglio: An viele Orte...wo ich Zeit habe, gelingt es!

Tobler: Wo z'letscht?

Caglio: In Mitau! Bei meine liebe Schülerin Elisa von der Recke!

Tobler: Aber wieso...ich wäiss es ja nöd, aber me verzellt sich dervo... wieso händ Si demit in Dütschland kän Erfolg gha?

Caglio : (stark) Wegen Sünden, Murren oder Unglauben der Menschen: Wer nicht glaubt, erlebt kein Wunder! Du glaubst auch nicht, junger Mann..aber Du glaubst an die Macht der Liebe?

Tobler: (verlegen) Was wänd Si mit dem säge?

Caglio: Du glaubst an die Macht der Liebe?

Tobler: (windet sich) Ja!

Caglio: Und doch nicht richtig...denn warum Du glaubst nicht, dass Du diese süsse Kind bekommen kannst, das hier im Hause verkehr - das Mlle Esther Socin?

(Man hört einen leisen Aufschrei von Esthi)

Tobler: (heftig) Das sind Privatsache!

Caglio: (triumphierend) Und ich kenne doch Deine Privatsache, also ist sie nicht so privat. Und wenn Du aus ganze Seele glaubst...es gelingt Dir! Also glaube auch an andere Dinge mit ganze Seele...so wie ich Gold mache, weil ich GLAUBE!

(zu Tobler dröhnend) Als ich kam in die Schweiz...wie war ich überrascht von die ungeheure Gold- und Silberreichtum, der ist behütet unter Ihre Alpen mit ewige Eis!

(trinkt Café, behält Tasse in der Hand)

Tobler: (bissig) Aha...de Goldrychtum unter euserne Berge? Ja, Si werdit ja scho wüsse, wo de herstammt! De stammt na uus vorsündfluetliche Zytte, wo Si ja scho gläbt händ. Damals händ mir halt es anders Klima gha...sozsäge e goldig Zytalter für euseri Hirte..da sind d'Kern vo de Berge pur Gold gsi, und d'Küeh sind so gross gsi und händ sovy1 Milch geh, ass me die Milch hätt müese in Weiher ablah...und d'Hirte sin dänn mit W äidlig drinn ummegfahre, für de Rahm abzschöpfe...

Caglio: Grande idiota...(schreit) Es gibt keine böse Nani, wo hüten Euer Gold mit GELOSIA...Jalouxie...es ist nur euere Gleichgültigkeit....

Haas: Was nit grad fir unsere Materialismus spräche dät!

Caglio: Auch Sie glaube nix! Was würden Sie sagen, wenn ich anstatt Milch aus Alpenkräutern für Euch Gold aus Eis machen würde?

Tobler: Und wie würdet Si euser ewig Ys zem Schmelze bringe, Her Graf

Caglio: Parbleu...avec du vinaigre...

Lavater:(peinlich berührt) Dänn hätt euses Land en Essigsündfluet...dänket Si doch au die vyle Gletscher...

Caglio: Weil Sie nicht denken können, wie ich diese Fluten in die Becken Euerer Seen leiten würde!

Haas: Aha - Si händ natürlig die neetige technische Kenntnis...eh, was frog y au, exgysi...

Caglio: Es gibt keine Kenntnisse, die ich nicht habe!

Lavater:(ernst) Welcher Art sind diese Kenntnisse? Aus was bestehen sie...und woher haben Sie sie?

Caglio: (höhnisch,schnell) Monsieur: Sie bestehen: In verbis - in herbis - in lapidibus! Hippolit!

(Lavater ist verblüfft)

Caglio: lacht stöhnend) Hören Sie, kleines Mansell Socin - Ich muss Sie nakher sprechen - es sein sehr wichtig - Sie warte hier jetzt Sie verstand?

Esther: (haucht) Mues das sy?

Caglio: (stark) Ja - es muss! (ruft) Hyppolit! Hyppolit!

Hippo: Der Herr Graf winschä?

Caglio: Warten noch Kranke auf mich?

Hippo: Scho no ebbene Sticker Vierzig....

Caglio (schreit) Sag ihnen, dass sie alle noch drankommen!

Hippo: (vertraulich) Madame von Branconi wartet syt ere Stund uff der Her Graf un' isch scho ungeduldig...

Cagl: Sie soll machen, dass sie nachhause kommt...Der Bettler steht höher beim Baumeister des Weltalls...höher als die Mätresse eines Fürsten!

Hippo: Ich will's ere mälde...(im Wegeilen) Die wurd e Fraid ha! (ab)

Caglio: Und Ihr Andern...geht Tanzen oder Essen oder Lieben oder was Ihr wollt...aber weg von hier...lasst mich allein...ich rede hier noch mit einem schöneren Geist, als Ihr ihn in Eueren Köpfen habt!

(Man hört die Herren murmelnd abgehen. Dann hört man den Grafen mit grossen schweren Schritten auf und ab gehen. Erst nach dem Anruf von Esthi bleibt er einen Moment stehen, um nachher während des Gespräches zuweilen seinen Gang wieder aufzunehmen)

Esthi: Herr Graf: (keine Antwort) Meister!

Caglio: (ohne den Kopf zu heben) Nimm Platz!
Du bist zum Heiraten bestimmt, aber Du liebst einen Andern.
(Mimt Trance, aber man sieht, dass er kombiniert)

Esthi: Dr Beeni Falkyse!

Caglio: Beeni Falkyse! Ja. Glaubst er an mich?

Esthi: (verdattert) Das...das weiss y nit.

Caglio: Dann wahre Dich vor dem Schicksal! - Aber es gibt einen Andern, der Dich liebt....

Esthi: Nai!!

Caglio: Doch. Und dieser Andere beginnt an mich zu glauben...noch heute Nacht. Der junge Tobler!

Esthi: Herr Graf!

Caglio: Vor eine Frau heiratet, muss sie sich über die Stellung der Frau in unserer Welt klar sein. Bist Du Dir klar?

Esthi: Ich ha no nie driber noochedänkt!

Caglio: Die Frauen sind in der heutigen Welt Sklavinnen. Der Zustand, in dem Ihr Euch befindet, ist das Symbol dessen, was Ihr in der Gesellschaft seid. Wenn Euch die Männer von ihren Geheimnissen und Plänen fern halten, so ist es, weil sie Euch für's Leben in den Ketten der Abhängigkeit halten wollen.- Wenn die Männer Euch nicht in Irrtümern befangen liessen, würdet Ihr Euch bald zu einer unbesieghchen Einigkeit zusammenfinden...unbesieghch kraft Eueres Charmes, dessen seinesgleichen der Mann nie hat...denn was ist ein Adonis neben einer Venus?

Die Natur gab Euch alles, wessen der Mann ermangelt. Darum ist er auf Euch eifersüchtig.

(tut, als erwachte er)

Ja, Esther Socin! Allen Weisen zum Trotz: Das reine Vergnügen ist das geistige Geschäft dieser Welt! Im reinen Vergnügen findest Du Glück! Aber es gibt kein Glück ohne Geheimnisse. Darum darfst Du getrost vor Deinem künftigen Manne Geheimnisse haben.

Esthi: Ghaimnis ha? Vor mym zuekimftige Ma? Nie!

- Caglio: Doch..weil Dein Zukünftiger nicht der ist, den Du jetzt meinst. Aber auch den zu beglücken, der nicht Dein Mann wird, obwohl Du ihn jetzt meinst...das sei eines der Geheimnisse, zu denen ich Dir rate.
- Esthi: (empört) Herr Graf, das wär...Ehebruch!
- Cagl: (eindringlich) Ehebruch ist keine Sünde, wenn er mit Nutzen und nicht nur wegen blosser Liebe begangen wird!
- Esthi: (zitternd vor Scham) Und derby hänn die Here hitte zobe verzellt, in däre Fraueloge, wo Si grindet haige, syg Tugend ains vo den overschte Gsetz?
- Cagl: Die geistigi Tugend...ja! (erhebt sich, schnupft)
Die körperliche Tugend aber...was soll sie nützen? Die hat nicht Gott erfunden, sondern der Teufel! Denn körperliche Tugen bedeutet Qual..und alle Qualen stammen vom Teufel, nicht von Gott. Buona notte, cara mia! (an der Türe) Und grüsse mir den jungen Tobler! (Esthi zuckt, schweigt) Nicht Gruss aber den Andern..den Theolog. Die meinen alle, besonders stark zu sein im Glauben...und sind doch ewige Zweifler! Schau diesen Herrn Lavater! Ein Feuerkopf! Ungeheuer begeisterungsfähig....und dabei misstrauisch gegen sich selbst...und grüblerisch bis ans Lebensende. Schade! (Keine Antwort) Ich gehe jetzt zu meinen Kranken! Tante belle cose per te!
(Cagliostro ab)
- (Esthi sitzt starr, man hört es weinen)
(Hippolyte kommt, übersieht sie, zieht die Vorhänge, will abräumen...entdeckt Esthi)
- Hippo: (pfeift) Holla..Mamsellele...Mamsell Esther...(zu ihr)
(sitzt) Was isch äu mit Ene?
- Esthi: (schreit auf) Er will mi ni hyrote lo!
- Hippo: Wär? Der Mössiö Sarasin? Er isch doch sunscht e sone Güeter!
- Esthi: Nit är...ihn hani jo gar nonig kenne frooge...aber dä Herr Graf...

- Hippo: Dr Cagliostro? Där Nundediekaib! Was geht denn des dä a?
(tröstet) Awer des mien Er nit eso ärnscht nämme...där hat sich
doch iwerhäuapt nit dryzemische...der Mischling! (beredend) Nur
ke Angscht, Mamsell Esther...Ihr krieget Eiere Benedict
Falkyse scho no....
- Esthi: (schluchzt) Wenn är aber nit will!
- Hippo: Dr Cagliostro? Pah...(schnipst mit den Fingern)
- Esthi: Nai...my Unggle...der Her Saresi!
- Hippo: Also jetz kumm y nimmi drüss..ich han doch gemäint, denn han
Ihr noch gar nit gesproche driwer?
- Esthi: Ebe nit! Aber jetz will er doch, dass ych dr jungi Tobler soll
hyrote!
- Hippo: Das will dr Her Sarasin?
- Esthi: Nai, aber der Graf!
- Hippo: He mundebuggel....d'Wirrlete wurd als wie greesser!
- Esthi: Aber verstoht er denn nitt... Dr Graf will, ass ich dr Tobler
soll näh...und was dr Graf will, das will doch au my Unggle!
- Hippo: Ah so? Jä...so sicher isch des noch nit!
- Esthi: Doch, doch. Si wisse jo, wie my Unggle an däm Graf hangt! Er
hett doch syner Frau 's Läbe grettet!
- Hippo: Dr. Unggle..im Graf syner Fräu?
- Esthi: (verzweifelt) Nai, umkehrt. Und dorum hett em jo au dr Unggle
im Glegglihof in Riechen usse dä Pavillon lo baue. Und er
glaubt em halt alles uffs Wort..und wenn dr Graf nit fir dr
Beeni Falkyse ummezbringen isch...derno isch uus mit unserer
Liebi..und y wird totungliggig! (weint)
- Hippo: Wie isch der Cagliostro ächt oi uff denn Tobler ko? Usgrächnet
e Zircher!
- Esthi: He...der Herr Lavater hett en halt glaub mit syne Froge in Ver-
lägehait brocht!

Hippo: Dr Tobler?

Esthi: Nai, dr Graf! Und dorum wird er e Wuet ha uff alli Theologe. Und will er waiss, ass dr Beeni au e Theolog isch....

Hippo: He zum Deifel...das hätten d'Mamsell halt nit sotte sawe!

Esthi: Das han ych em jo gar nit gsait!

Hippo: Jä,...wohär weiss er's denn?

Esthi: Dä waiss doch alles! Me mues numme syni Augen aaluege!

Hippo: He, so bsunders wichtige Oige het er jetzt o nit! Schwyns-Oigle.. e bizzele..find ych! (gibt sich einen Ruck)
Also bassen emolen uff, Mamsellele..ich kann scho noch e Wort ^{mit} em verehrte Pätron reede..uff mi horcht er • e bissel...ich bin jo schlisslich z'wegen ihm vor 25 Johr v• myner scheene Jagd furt in Plombières..won ich als jung Birschel anekumme bin. Und eso dumm isch dr Herr Sarasin nit, wie mer an alüegt.. nur will er däm Graf ewe dankbar isch...was jo ibrigens scheen von em isch. Un' usserdäm kann ich o noch e Wertel mit dem Cagliostro rede!

Esthi: Si?

Hippo: Gälle, Du stüünt dr Laie, un' dr Fachmann macht e Salto! Jä - ich han em nämlig o emole e Service erwise!

Esthi: Im Her Graf Cagliostro? Du? Hippolyte? Kumm, sitz zue mer! So!

Hippo: (stolz) Jä ich! Wäisch, Esthi...sage mer Dü, he, Mäitele? Wäisch...wo mir noch dunde gwenn sinn, fascht zwee Johr, Dyn Unggle mit dr ganze Bagasch,,ewe, fir ass dr Graf d'Froi Sarasin gsund gemacht hat...do han ich znacht emol miesen ebbs bsor-/
ge fir dr Pätron..Es isch spot gsinn...un dr Graf macht jo wirklich Krankebsüech bis in alle Nacht yne...Un' do hat em emole der Vicomte de Narbonne abgepasst....mit dem hat er emol ame Bankett Krach gehabt, und d'Froi Sarasin hat en üssegschmisse...

Esthi: (halblaut) Dr Cagliostro?

Hippo: Nai...ewe dä Vicomte de Narbonne hat se üssegschmisse... wääjenem Cagliostro. Und do hat der vo Narbonne ewe im Cagliostro abgepasst...und dr Vicomte de Narbonne isch ewe so gross und starik wie dumm gwenn..e Hercul! Un es isch ke Froog, dass dr Cagliostro Schnitz verwitscht hätt...do han ich d'Situation iwerblickt, un han im Vicomte e bissel sy Kinn gestrychelt..se hänn en nochhar grad in dr Hôpital gebrocht. Er isch ämmel niemeh kumme..un dr Cagliostro hat mir e Goldstigg genn und hat gesawt, er wurd mir des nie vergässe..un ewe dorum kan ich mit em rede!

Esthi: (halb im Schlaf) Oh, wenn's nummen ebbis nutzti, Hippo?

Hippo: Worum soll's nit? Gsehsch..eso, uff dem Umweg, kann mer vilicht doch zem Zyl kumme. Des mahnt mich ganz an myni Lüsuewezytte.. Do han mir emole welle durchbrenne, zälb Dritt..vo Sainte-Marie-aux-Mines..am frieje Morge simmer abgediselt Richtung Ribeauvillé...will mer von dert üss uff Colmer hänn welle...los simmer getigert...iber dr Rammelstäi, dr Schelmekopf, dr Hirtzeprung..un wo mer nach zwee Stund Rytter gesehn han uff dr Hauptstrooss, hämmer is flink rächts gehalte...und sinn geloffe und geloffe..wohrschynts falscherwys iwer d'Finkeheechi... enfin, bis zowe simmer geloffe..mer han als gedänkt: Kummt des kaiwa Ribeauvillé bol...uff äimol here mer wytt ewägg Kirich-Glogge! Des isch's hämmer gejuwelt, sinn nix ass wie zum Wald uus...Un wo mr dr Kirichturm sähn...wo simmer? Owerhalb vo Sainte-Marie-au Mines! Eso hänn mir e Kräisläuf gemacht.. un eso macht Dyni Liewi vilicht e Kräisläuf..awer ans Zyl kummsch, Estherle..gloib mer's..gloibsch es?

(schaut sie an)

(zart) Ze schlooft... ych gläub, ych han se in Schloof gehypnotisiert. Nom d'une pipe, Hyppolit - emänd hasch Du guete Fähigkaide wie der Cagliostro? Des mües ych emol by der Kathrin usprobiere. E prima Idee! Hopp, Hyppolite

V o r h a n g .

III. Akt: Im "Glöcklihof"

Hippo : Im Patron syner Summersitz in Rieche isch schu scheen! Der Park mit denner Gebisch um des Bänkel - di Ussicht uff der Tüllingerhigel bis niwer zur Chrischonä - un zmitts drinne uff dem Bänkel my Kathrin...my liewe Kathrin, wie se grad amme Kissele stickt....des sott mer mole - des wurd e wunder-bar Wandbild. Oder noch besser: E Pläschtig sott mer mache von ere...die Figur hätt ganz exakt Platz uff dem lääre Poschta-mäntel, wo dert hinder em Bänkel steht..wie hingestellt fir d'Plaschtik vu myner Kathrin.

Hopp, Hyppolit - jetz nimmsch Dyn Herz in allbeed Händ...und gehsch niwer zer Kathrin..und saasch ere grad ins Geschel yne, wi's steht mit dr! Aber lys, ass se nit verschreckt!

Kathrin!

Kathr: Herr Hippolyt? (ohne aufzuschauen)

Hippo: Ich han derno die Eier!

Kathr: Sehr gut...man kann ihn doch noch zu was brauche!

Hipp: Ich hab nur welle sawe: Eierläse im Hiehnerstall...des hat dr Hippolyte nit emol dehäim in Sainte-Marie-aux-Mines mieso, woner noch e blüetjungs Birschel gwenn isch..und scho gar nit hat er des miese, woner johrelang dr strammst un bescht Jagdhüeter gwenn isch wytt un bräit....

Kathr: In Plombières und den andere fünf sechs Woiler gell: Muss des e Nescht soi, des Plombières..wo liegt denn des eigentlich?

Hipp: Im Tal "DES EAUGROGNE"..so häisst die Schlucht mit däm Bach... d'Schwowe wurden em wohrschynts "Wasserbrummer-Bach" sawe! Jä, und "Näsch" - "Näsch" hasch gsaat? Die Quelle hann schon die alte Römer kennt und hann drin gebade, wenn se Ischias oder Rheuma ghatt hann...ich gloib als, üss sällere ^{Reemer} Zyt stammt dr Usdruck "Dr reemisch Mathys" !

Kathr: Zu was hat mer denn in eim Heilbad en Jagdhüter gebraucht?

Hipp: (grinsend) Fir uff sällä Manne uffzepasse, wo uff's Zwäibaini GIBIER Jagd gemacht hann. He nai, Kathrin..in sällere Geegend hat's doch prachtvolle Wälder..und wildrych sinn se

Kathr: Und Er hängt also offebar heut noch an der Geegend?

Hippo: Des will ich mäine..won ich doch unsere liebe Pätron, dr Her Schagob Sarasin dert kenne gelernt hann!

Kathr: Was? Der wird doch net gar gejagt habe?

Hippo: He nai..als Kürgascht han en kenne gelernt,,als Badgascht. Un er hat halt bald der Narre an mir gfrässe ghett un hat mich engagiert...syni liewe Froi isch dert noch e ganz jungs Mäitele gwen fascht so jung wie d'Mamsell Esther!

Kathr: (fährt zusammen) Ach ja, Hippolyt..was ich Dich hab frage wolle... Du bisch doch e so ein gescheiter und erfahrener und praktischer Mann...

Hippo: Jetzt efaimol..(pfeift) Do stimmt ebbs nit..Dich druckt wider ebbs...also üsse mit...awer Eier hol ich Dir keeni mehr...ich wurd jo lächerlich, wenn mich ebberscht tät gsäh.

Kathr: Spass beiseit, Hippolyt...weil Du grad vom Fräule Esther geredet hascht..die zwei junge Leutle tun mir in der Seel weh.. kann mer dene net uf e Wois helfe?

Hippo: (schaut sie prüfend an) Lütj, des gfallt mer jetzt widder an Dir.. dass Dü so e güets Härzele hosch! Natyrlig kann mer hälfe...und dr Hippolyt machts o! Er hat nemlich bim Graf Cagliostro noch e gehäimer Stäi im Brätt..un der wurd jetzt erüss gepickelt... halte-là...druck Dich, Kathrin..wenn mer dr Deifel an d'Wand molt(zeigt seitwärts) kunnt er!

Kathr: (beklommen) Der Herr Graf!

(rafft schnell ihre Sachen zusammen)

Hippo: Allez, nimm des Eierkerble mit, sunscht bin ich blamiert.
(Strammen Schrittes kommt an seinem Stock Caglio)

Hippo: Herr Graf!

Caglio: (stopt, ohne sich umzudrehen, witternd) Was will Er, Wer ist er?

Hippo: Bsinnet Ihr Euch noch an der Vicomte de Narbonne?

Cagl: (fährt herum)(lächelt) Ah...guter Freund, Ihr seid's! Natürlich besinne ich mich..was ist's mit dem Schuft?

Hippo: He, wisse dr Her Graf no..won ich em Vicomte e scheene Grüess an Hôpital mit gegä hann...

Cag: Ein schöner Gruss, ma foi!

Hippo: Do hat der Herr Graf die Bonté ghatt un hat gsaat, wenn ich emole en Geegedienscht gebrüche kennt, so wurd är o do steh!

Cagl: Aha..will's da hinaus? Es ist überflüssig, mich an meine Dankbarkeit zu erinnern..was kann ich ihm helfen?

Hippo: Herr Graf..ich hätt do ebbs insgehäm....

Cag: Und was wäre das?

Hyppo: Jo, also..also grad erüss gsaat: Es handelt sich um e mariage!

Cag: Mhm, Mamsell Esther Socin!

Hyppo: Jetzt horch aaner denne Lüuser - wär het Eich...

Cag: Lass er das, Hyppolit, was soll ich dabei?

Hyppo: (atmet auf) Also....derf ich frei von der Kuttel babble?

Cagl: Nur los!

Hipp: Worum wänn dr Her Graf des arme Mäitele unglücklich mache?

Cagl: (erstaunt) Wer? Wer will die Demoiselle unglücklich mach?

Hippo: Der Her Graf!

Cagl: Aber im Gegenteil..au contraire. Ich will sie glücklich mach, wenn ich kann.

Hippo: Aber die will doch nix vom Tobler wisse...

Cagl: Das soll sie auch nicht.

Hippo: Awer der Her Graf het ere doch der Falkyse verbotte?

Cagl: Quelle idiotie! (blickt vorbei) Aber gehen Sie...Ihr Wunsch wird erfüllt...diese Stunde..rasch weg, sie kommt!

Hippo: (im Abgehen) Herr Graf, wenn Eich des grootet, denn schmir ich im Vicomte de Narbonne grad noch e dickere Bire an's Kinnele!
(ab)

Cagl: Und mich sie braucht nix gleich zu sehen. Der Strauch ist gut versteckt.

(Der Graf versteckt sich hinter dem Busch. Esther und Benedikt kommen hastig, setzen sich auf die Bank. Der Graf belauscht sie)

Esthi: Isch dert nit grad ebber bym Bänggli gstande, Beeni?

Falkyse: Ah wo..Du gsehsch Gspängschter..bisch entsetzlig nârvos!

Esther: Es isch kai Wunder. Aber y bi eso froh, dass De ko bisch.

Falk: Jä..hesch ebbis anders erwartet, Liebs?

Esther: Hesch my Briefli au richtiggläse, wo Dr geschtet znacht d'Kathrein no brocht hett?

Falk: Jedes Wort zähmol..und es isch jetz no ganz flecht vo myne Libbe.

Esther: Und hesch alles eso gmacht, wieni gmaint ha?

Falky: Alles! Y ha sogar my Raiskifferli scho bim Hippolyt ygstellt.

Esther: Du Liebe. Dernote bisch also entschlosse, mit mir durez'brenne?

Falk: Fescht entschlosse. Ehnder gib y my ganz Studium uff, ass dass y Di im enen Andere liesst.

(Cagliostro kommt)

Cagl: Ei, ei...

Beide: Der Herr Graf!

Cagl: Der Herr Studiosus theologiae Benedikt Falkysen ist aber ein energischer Mann!

Esther: Gsehsch, 's isch doch ebber do gsi?

Falk: Si hänn g'loost, Her Graf, das isch nit nobel! sich hinder eme Taxusbusch z'verstege!

Cagl: Man kann nicht nobel sein, wenn es die Umstände verhindern- und ich hatte keiner Zeit, zu fuire! Aber warum, Demoiselle Esther, warum Sie wollen flüchten?

Esther: Das waiss der Herr Graf ganz gnau..wägen Ihne!

Cagl: Wegen mir? Oho, das sein vollkommen überfluss! Ich habe Sie sehr gerne..und der energische junge Herr Pfarrer in spe machen mir eine ausgezeichnet Eindruck.

Falk: Aber..aber wie mir 's Esthi gschriben hett, hänn Si's doch bearbeitet..es soll dr Herr Tobler hyrote..und mehr als das: (in verhaltenem Zorn) Si hänn's sogar noochhär zuemene Ehebruch verfiere welle! Herr Graf! -

Cagl: (unterbricht) Nicht verführen..nur überreden! Und zu wessen Gunsten? Zu Ihren Gunsten, Herr Falkeysen!

Falk: Y dank fir Ihr Zuetraue ...es blybt au denn schändlig!

Cagl: Was bleib schändlig? (kühl) Ihre entzückende Braut hat die Prüfung wunderbar bestanden..ich gratuliere..Sie bekommen eine ausgezeichnete Gattin, Herr Falkysen!

Esthi: Priefig bestande? Priefig?

Falk: Jä,,,so hänn Si's numme welle...priefe?

Cagl: Es war ein strenge Examen..und sie ist nicht durchgefallen! Ich gratuliere!

Esthi: Soll das haisse, dass Si...dass Si bim Unggle nimme dergeege

Cagl: Ich war nie dargegen..aber jetzt ich bin heiss dafür! Bringen Sie Ihre Koffer ruhig wieder nachhause..und machen Sie, dass niemand merkt, was Sie tun wollten! Adieu! (geht)

Falk: Jetzt kumm ynimmi druus!

Cagl: Das hat mir gestern schon Herr Tobler zweimal gesagt!

Esthi: Und Si wotte wirklich bim Unggle..bim Herr Sarasin...

Caglio: Herr Theologe...Sie wissen , was das heisst: Pulsate, et aperietur vobis! Klopfet, so wird Euch aufgetan! Und die Augen von Demoiselle Esther haben geklopft..und ich habe aufgetan. Das Herz ist der Spiegel der Seele. Jede Mensch muss beständig gegen alle teuflische Versuchungen auf der Hut sein. Ihm hilft nur der Glaube an den, der uns von die Schlange mit dem Apfel erlöst hat.

Falk: (glücklich) Herr Graf..Si hätte au e guete Pfarrer Gä.

Cagl: (leise) Aber keine Johann Caspar Lavater! Jetzt ich habe auch eine Bitte!

Esther: Was fir aini...alles tuen y fir Si!

Cagl: Aber nicht böse sein ..richtig verstehen?

Beide: Sicher, Herr Graf!

Cagl: Dann..lassen Sie mich jetzt allein.

Esthi: Oh!

Falk: (ergriffen) Dann hoffentlich: Au revoir, Herr Graf.

Cagl: Che lo sà ? Vielleicht. (winkt mit der Hand, dreht sich weg)
(Benedikt und Esthi stehen unentschlossen, gehen langsam , dann schnell) (sieht ihnen nach, winkt leise, dreht sich in die andere Richtung)

Da wächst mein Tempel. Er wird, wie mein Traum! Von ihm wird man vielleicht noch reden, wenn mich Basel längst hat vergessen...(sieht in die Ferne)

(ironisch) Oh...da kommt Monsieur Faesch, meine grosse Freund! Auch ein Kranker, den ich nicht heilen kann...tampis! (ab)

Rasch hinter Büsch - versteck mich schon einmal prima!

Faesch: Nai, waisch, Geedi...geschter hani mer gsait, jetz isch gnueg Hai dunde!

Haas: De bisch aber au losgange wienen agschossene Keiler!

Faesch: He, y ha halt au kurz vorhär Unemietigs im Geschäft gha! Wenn's mer nit wägenem Keebi gsi wär, so hätt y die Yladig überhaupt nit aagnoh.

Haas: An Yladige sott men iberhaupt nie goh, wenn me schlächter Luunen isch.

Faesch: Es hänn halt nit alli Dy Phlegma, weiss Gott!

Haas: Jä, worum hesch mi denn hitte scho eso zyttig zem Bett uusgholt und do uuse gschlaigt?

Faesch: He, will mer dr Keebi, woni furt bi, e zwaiti Yladig hett lo in d'Hand drugge..do hani mer gsait, er haig villicht ebbis bsunders vor mit mer..und han em die Fraid nit welle verderbe. Aber y weiss scho: Wenn da kaibe Graf no do isch, so kunnt me jo doch zue kaim vernimftige Gschwätz. Ah, lueg do....dr Her Tobler! (ruft) Guete Dag Her Tobler...e scheene Dag hitte, wa?

(Tobler kommt von der andern Seite zu den Beiden gemächlich)

Haas: Guete Dag, Her Tobler!

Tobler: Grüess Gott, myni Here. Au scho munter? Trotz em wytte Wäg?

Haas: Dä hänn Si jo maini au gmacht?

Tobler: Ja, eus händ's na geschtert z'nacht i däm Rieche da uuse gfuehrt. (sieht sich um) Me wohnt herrli da, y mues es scho säge. Euse Frund Sarasin hatt Kultur wie nod gschwind aine.

Faesch: Und Gäld wie nit gschwind aine,hahaha.

Tobler: Es hätt en mänge Gäld und doch käi Kultur..für Kultur gältet halt inneri Masstäb, gället Si, Her Faesch!

Faesch: Das isch mir z'gschwullen uusdruckt, Her Dokter...nyt fir unguet. Aber das isch jo eso Mode worde, sitt ass dä kaibe Graf Cagliostro do verkehrt! Isch er ebbe au do?

Tobler: Er isch ämmel geschtert mit uuse gfahre...

Haas: Mit syner aigene Schääse natyrlig, wa?

Tobler: Ja - mit dere mit em goldige Räbhuehn im Wappe.

Faesch: Dernode schwäbt er sicher naimen umme..und solang ass dä do isch, ka me jo nyt Vernimftigs reede!

Cagl: (flüstert fragend) Per bacco - mi hamo visto?

Haas: I glaub, Du hesch e Stich! Kai Bai isch umme Wäg!

Tobler: I hät en sunscht dängg au miese gseh!

Cagl: Grazie, Signor.

Faesch: 's isch mer scho lieber, Geede!

Cagl: Warum Angst? Sono stupido io!

Haas: Also frog jetz, was d'iber em Graf sy Alchemischtekunscht wisse wottsch.

Faesch: Ja, was isch sy "Strattum Saturni"?

Tobler: Blei-Essig.

Faesch: Und die sogenannti "Fixation des Mercurius?"

Tobler: "Mercurius" nännet d'Alchimische 's Quäcksilber...und d'Fixation des Mercurius mit Strattum Saturni ischt also...

Faesch: D'Behandlig vo Quäcksilber mit Blei-Essig. Und das soll Gold gä? Käs gitt's. Er isch halt doch e Scharlatan, saget mer, was er wänd. Es nimmt mi numme wunder, ob er nit au mit däre sagehafte Alraune-Wurzle schafft!

Haas: Jä das het mi au scho interessiert, was das eigetlig syg!

Tobler: Da chan ich Ihne zimli gnau Uuskunft geh, das ischt nämli gar nüt Neus, das ischt im Gägetail uralte und hätt scho vor aschgraue Zytte en Rolle gspilt. Es ischt en Wurzle von ere Pflanze, wo's i drei Arte im Mittelmeergebiet gitt. Die Wurzle ischt i der Medizin scho sehr lang bekannt. Vo dere Mandragora-Wurzle, so hässet die Pflanze nämli, Alraune ischt nu der Spuckname dafür - vo dere Wurzle macht me giftigi Arzneie, wo aber nöd giftig sondern heilend würket. Früejer hätt me si usser zue medizinische und narkotische Zwäcke au für Liebestränk und alls Mögliche verwändet.

Faesch: Also e Zauberwurzle..ganz ebbis fir der Herr Graf Cagliostro!

Tobler: Die Wurzle heili die hartnäckigschte Krankehete bim Mäntsch, wie bim Veh!

- Faesch: Wie dr Cagliostro!
- Tobler: ...si schlichti au jede Stryt....
- Haas: Denn miesstsch Du aini vertilge, Lukas!
- Tobler: ...si befördere en glücklichhi Niderkumft...
- Faesch: Das wär fir em Keebi sy Frau!
- Tobler: ...und si bräch~~i~~ Gäld und Guet y.
- Haas: Do muess dr Keebi vyl Mandragorawurzle ha!
- Faesch: Samt sym Graf.
- Tobler: Finde Si nöd, dass Si mit Ihrne Aspilige s-Gaschträcht von eusem verehrte Herr Sarasin e chly missbruuchet!
- Haas: Jojee, mir sinn nit eso haiggel wie d'Zircher..mir fetzele enander gärn e weeneli...das verstiengt dr Keebi ganz guet!
- Tobler: Soso...jä nu, Dir müends ja wüsse. Aber wänn je äine vo dene Here wötti en söttigi Wurzle chaufe, dänn müesst er sich unterschrybe la, dass si richtig uusgrabe worden isch!
- Faesch: Ah...do gitt's no äxtra-Vorschrifte? Wie intressant!
- Tobler: (gemütlich) Und was fürigi ! Me muess en söttigi Wurzle, wänn si würke solli, unbedingt unter eme Galgen uusgrabe, und zwar mues me si vome schwarze Hund am e Strick uusrysse la....
- Haas: Womeeglig no in ere Nejmondnacht, wa? (lacht)
- Tobler: Ja, und de Uusgraber mues sich vorsichtshalber d'Ohre dick verstopfe, denn wer die Wurzle schreie hört...die schreie nämli, wämme si uusgrabt...de verlüürt sy's Läbe!
- Faesch: Und wär si nitt hert, dä läbt ewig, he? Also wunderbar!
- Tobler: Im Ernscht gsäit: Wänn Si Beeri suechet im Wald, so dänket Si dra, dass die Mandragorapflanze uusgseht wie Lattich, und dass die Beeri schwer giftig sind.
- Haas: Es tuet's Her Dokter, es tuet's.

- Faesch: (wischt sich die Lachtränen ab) Das isch jetz die fideelschti Viertelstund gsi, woni erläbt ha, sit dä Graf do isch... das versehnt mi ainigermasse mit syner Existänz.
- Tobler: Wo stäckt er übrigens ächt au, euse Graf?
- Faesch: Vilicht hett en dr Deifel gholt.
- Haas: Aber Lux!
- Caglio: Che bestia!
- Tobler: He, da chunnt ja grad de Hyppolit! (ruft) Hyppolit! Chömmet gschwind dohäre, y mues Euch öppis fröge.
- Hyppo: Dr Her Tobler winscht?
- Tobler: (zu Hippolyte) Hännd Si en Ahnig, wo me de Her Graf chönnti träffe?
- Hippo: Momäntan iwerhoipt nit..er hat yspanne lohn...scho vor lengerer Zyt..er hat miese e Krankevisite mache. Er hat zwor gsaat, er well bald wider do sinn..awer vilicht isch er derno o bald widder furt..er hat sich nämlich sy Bagasch zwägmache lohn.
- Tobler: Das mues ych sofort im Herr Lavater säge.
(Tobler eilends ab)
- Faesch: Vilicht isch der Her Graf googe yspanne lo, will er sy Frau will googen abhole...er liess si schynts nit gärn elai, was y begryffe kennt..y ha si aimol in Strosburg gseh. si isch e bildfein Gschepfli..si gseht buechstäblig uus wie die ewigi Juced!
- Haas: Also doch ewigi Juced..gsehsch, Lukas, das hett sicher dr Her Graf Cagliostro mit syner Frau fertig brocht..de sottschi halt doch an en wände, vor ass De no ganz verschimmlesch, Du Suuribel!
- Faesch: Dernote kenntsch jo Du e Pfund Alraunewurzle frässe wäge dr Beferderig vo dr Niderkumft, Du Sächmonetsränzli!
- Haas: Y glaub, an Dynere Zunge giengte 3 Dotzed e so Wurzle kaputt!
- Faesch: Du lueg Geedi, der Tobler hett nit wytt miese go sueche, dert kunnt er jo scho - mit em Her Lavater und mit unserem liebe Keebi!

Haas: Also benimm Di jetz e weeneli Lux.

Faesch: Y bass mi Dir a, Gedeon!

(Tobler, Lavater und Sarasin kommen)

Lavater: Grüess Gott wohl, Ihr Here!

Haas: (gibt ihm die Hand) Guete Dag, Her Pfarer. Hoffetlig hänn Si guet gschloofe!

Faesch: Guete Dag, Her Pfarer...e wunderscheene Morge, gälle Si!

Lavater: Ja, fryli...aber gschlafe han ich fascht gar nöd.

(geht abseits auf und ab, sichtlich heftig bewegt)

Saras: Adie Lux...adie Geedi, guet zwäg?

Faesch: Trotz der kurze Nacht, Keebi. Und Du?

Saras: Merci.

Tobler: Ich fühle mich da usse wie neu gebore! Mich nimmt nu äis wunder: Dass Si sich na so intensiv chönnt de Gschäfte widme, wänn Si en söttige herrleche Sitz absyts händ.

Saras: (schlicht) Vilicht hänn mir halt vo dr Bibel syt em Calvin en ander Uffassig, as men naimen anderscht hett. Fir uns isch der Bruef en Uffgob, wo vo Gott gschaffen isch. D'Bruefstätigkait isch also e Pflicht - wenn me die gwisshafft erfüllt, dernode hett me noh Gottes Wille gläbt und hett sy Wohlgfalle erworbe. Uns sait d'Bibel dass treij Pflichterfillig im Bruef als e sichtbar Zaiche vo dr Erwählthait gilt.

Tobler: Wämmer's derewäg betrachtet, dänn ischt allerdings d'Arbet käi Arbet, sondern es Vergniege!

Sarasin: Eso fass ich sen uff!

Faesch: Findsch nit, Keebi...nyt fir unguet...findsch nit, das syg doch naimeduren e ganz glai weeneli gfremmlet?

Lavater: (wendet sich jäh um) Si irret sich, Her Faesch! Richtig fromm hätt mit Frömmle nüt z'tue. I däm Punkt stellen ych übrigens en äigenartigi und schöni Interässe-Gmäinschaft zwüschet eusem verehrte Fründ Sarasin und em ebese verehrte Herr Graf Cagliostro fescht. Oder hätt er nöd de Standpunkt, vermöge synere Gwalt, won ihm der Allerhöchschi zuetäilt häigi, chönn er synen Ahängere geschäftlichi Erfolg verschaffe? Hätt im andere Sinn nöd au Gott eusem Fründ Sarasin en söttigi Gwalt g'geh -i Form vo synere Uffassig über die göttlichi Uffgab vom Bruef und de tüferi Sinn vo der Pflichterfüllig?

Faesch: Es isch aber doch sehr frooglig, eb dr Her Graf sy Satz ebe so christlig gmaint het, wie my Fründ Keebi syne!

Lavater: Warum zweyfelt Si dra? Au im Her Graf syni Worte sind immer wider Liebi und Ehrfurcht ufftuuchet, so machtvoll und gebieterisch au mängs tönet hätt. Ich wötti, ich chönnti so en Anker für irrendi Seele sy wien er.

Saras: (bewegt) Liebe Her Pfarer..Si wisse gar nit, was fir e wundervolle Anker ass Si sinn..ass Si vyle tausig Mensche sinn...und wytt iber d'Landesgränzen uus..mit Ihrer lydeschaftlige Wohretsliebi und mit Ihrem unerschütterlige Glaube!

Lava: Wänn nu so wer. Wänn ich nu so en Anker wer. Aber mängsmal chummen ich mir vor, wie en Anker, wo immer wider erfolglos nach Grund suecht, während Si, liebe Fründ Sarasin, Ihren Ankergrund gfunde hän in ere Zueversicht von ere Absolutheit, wo mich erschütteret!

Saras: Her Pfarer..wänn Si Ihri greeschi Greessi bewusst nit kenne? Si lytt do drinn, dass Si....nit zirne kenne. Bi Ihne isch alles, alles numme Liebi...fyrigi Liebi!

Lavat: (zu Sarasin) Ich sötti Ihri Langmuet ha...Ihre untrüebbar klare Blick....

Saras: (lächelt) Und das sait dr beriehmte Verfasser vo de "Physiognomische Fragmät"?

Lavater: Ja! Das säit er. Will er vergäblech versuchet, uusezbringe, was hinter dem Her Graf Cagliostro stecki. Mängsmal chunnt er mir vor wie die personifizierti Chraft - mängmal wien en parezelsische Stern-Narr! Ich halten ihn für en hermetische Philosoph- und dänn wider für en Antiphilosoph, und das ischt 's Schlimmschti!

Tobler: En prägnante Ma ischt er ganz sicher.

Lava: En höchst prägnante Ma! Ich glaube au ganz ruejig an ihn.

Faesch: Und Si halten en nit fir e Scharlatan?

Lava: Er isch ganz gwüs nöd ohni Scharlatanerie...aber wäge dem ischt er na lang kän Scharlatan..näben andere Mäntsche chunnt er äim vor wie en ewige Felse näbet gwöhnliche Strauhütte. Aber wänn ich eso tänke, dann stosst mich handcherum syni Grobhäit und syni Schwülstigkäit im Gehabe und Doziere wider gründli ab.

Haas: Ibrigens genau wie synerzytt der Paracelsus, so vyl y von em ghert - dä soll sich ähnlig uffgfiehrte ha - und syg doch e ganz Grosse gsi. Laider isch er jo numme ebben 48 Jahr alt worde!

Lava: Und wenn's stimmt, dass de Mäntsch nöd nu äis Läbe läbt. Niemed chan 's Gägetäil bewyse..wänn's stimmt: Wer säit üüs dänn, öb nöd de Paracelsus in eren andere Gstalt wider under eus seigi?
Gsehnd Ihr, liebi Fründ - da sind si wider, die Zwyfel, die schröckliche Zwyfel! Wie mängsmal han ich gsuecht und glaubt... und als erfolglos!

Tobler: Und mit Rächt Herr Pfarrer. Wüsstet Si na anno 73gi...die wundertetigi Büri Frau Rinderohnächt - wie hätt die versäit, wo Si näbet ihre gstande sind.

Lava: Will si mich abgstoose hätt...aber vilicht hätt si wäge myne Zwyfel versäit.

- Tobler: Und drü Jahr spöter de guet katholisch Pfaffer Gassner in Augsburg...wo sogar ärztliche Bestätigunge gha hätt für syni Wunder..und hätt versäit?
- Lava: Er hätt mir läid ta...und vilicht sind wider myni Zwyfel schuld gsi!
- Tobler: So...und dänn die Hellscheri Tüscher in Biel? En gwöhnliche Schwindleri. Und de Dokter Oberriecht uus Lindau, wo in Diethälms Apothek hätt wölle Gold mache?
- Lava: Säb isch en arme senile Greis gsi.
- Tobler: Und de Graf Thun uus Wien, wo Ihne de "Geist Gablidone" hätt wölle vorführe?
- Lava: En säsationshungrige Fantascht!
- Tobler: Und wie mängs Wybli, wo bhauptet hätt, es chönni "Chranki bespräche", han ich Ihne heregschläikt...eläi vor drü Jahre?
- Lava: (ungeduldig) Will ych han wölle Gwüssheit ha. Aber zwüschetyn ischt de Dokter Franz Anton Messmer vo Wien cho und hätt mit syner Lehr vom Magnetismus bewise, dass es unbekannti Chreft gitt -
- Saras: Stimmt. Und vor drei Jahr (zu Lavater) hänn Si der Magnetiseer Grob, dä aifach Appizäller, zem Markgrof Karl Friedrich vo Bade gschiggt..und syni Erfolg sinn eso gsi, dass er scho 's Jahr druff in Karlsrueh hett kenne e ganzi Kuranstalt baue und hitte iberhaupt kuum meh noochekunnt.
- Tobler: Ja, und z'rede wär i däm Zämmehang vom grosse Physiker, Mathematiker und Naturforscher Swedenborg, wo's em de Uebernamme "Geisterseher" aaghänkt hänn...
- Lava: (immer erregter) Und vom Immanuel Kant syne neueschte philosophische Erkenntnis...(ausbrechend) Das alles isch es ja, was mich die Nacht nach dere Sitzig mit em Graf Cagliostro eso unghüür ufgwüehlet hätt: Warum sötti er nöd über Chreft verfüege, wo mir nanig kännet...

Faesch: Und wo dr Deifel kennt im Spil sy?

Lava: (heftig) Her Faesch...häile hätt nüt mit em Tüfel z'tue - Si werit den schlächte Chrischt, wänn Si glaubted, dass sich i dem Punkt Gott liessti i's Handwerk pfusche.

Saras: Und dr Her Graf Cagliostro hett ghailt!

Faesch: (bissig) Mit Uusnahm vo Dyner liebe Frau hauptsächlig hysterischi Wyber mit ybildete Granggete, das loss y mer nitt näh!

Haas: (zischt) Schwyg doch, Lux.

Saras: Soll y Dir uffzelle, liebe Lukas, wär er in däne anderthalb Johr ghailt hett, woni bynem in Strosburg gwohnt ha und em sogar sälber ghulfe ha, syni Medikamänt zue z'beraite, sodass er mi hitte no fir so Arbete bruuche ka?

Faesch: (überrumpelt) Du tuesch syni Rezäpt zwäg mache, Keebi?

Saras: (ruhig) Jo. Und y will Dr nummen e baar Nämme vo Ghailte sage...
vo Ghailte
wohlverstande, wo alli vorhär johrelang erfolglos bi anderen Deggter in Behandlig gsi sinn: Dr Marschall Contades, dr Marquis de la Salle, d'Bareen Fraxilande, de l'Ohr, Vorminser, Diederik, d'Prinzässin Christine, Dr Kardinal Rohan, dr Herzog Soubise..das sinn nyn....

Faesch: (gespannt) Suechsch äxtra en ungradi Zahl?

Saras: (ruhig) Das mache mir gärn..also das sinn Nyn...und drunder isch ai ainzigi Frau...myini will y gar nitt zelle in däm Zämmehang. Und under de vyle Tausig vo Arme sinn zahllosi Männer gsi...und Du unglaibige Thomas redsch vo "hysterische Wyber"...

Tobler: Nänäi...dass de Her Graf uff dem Gebiet en ganz ussergewöhnliche Mäntsch isch, da derfür gitt's meh Bewys ass Gägebewys!

Saras: Und aini vo syne scheenschten Erkenntnis isch sy Satz: D'Medizin isch en intuitivi Kunscht, nit e Methode!

Tobler: "Alchemie ist der obere Teil der Chemie -
Astrologie ist der obere Teil der Philosophie -
Beides sind zwei Hauptsäulen der Medizin - "
daderzue chan sogar ych stah!

Faesch: Y gib zue, Keebi, dass y nit bewyse ka, dass dr Her Graf Cagliostro e Scharlatan isch..aber dass er kainen isch, das ka au kaine vo Eich alle gelahrte Hapiter bewyse! Er ka trotz allem aifach Glögg gha ha und falsch sy wiene goldig gmolte Blächgiggel uff eme Kircheturm!

Lava: (hat das alles in grosser Erregung angehört)
(niemand beachtet, dass inzwischen Cagliostro hinter die Gruppe getreten ist.)

No kän äinzige Sterbliche han ich ganz falsch gfunde - so wenig als äine ganz wahr. Käin Mäntsch chan tüüsche ohni Wahret! Aber uuseszfinde, was wahr ischt a dem, wo d'Irrer und d'Tüüscher dermit tüüschet - das ischt 's Schwerschti und 's Schönschti, wo en Mäntsch es willkürliche Wäse vomene freitätige Chef, vo Gott, chan aasträbe!

Faesch: Au wenn er sich derby vomene Graf Cagliostro glägetlig im aigene Frindeskrais mues lächerlig mache lo, Her Pfarer?

Lava: Au dänne! Es ischt schliessli doch es scharfe Schicksal, dass alli grosse Mäntsche en söttige Zuesatz vo Rohhäit oder Narrhäit müend ha, dass men ihne nöd z'nööch chan cho, ohni dass me druckt, verwundet oder befläckt wird!

Cagl: Ein wahres Wort, Herr Pfarrer! - -
(Faesch und Haas auf)

Lava: Herr Graf!

Saras: Meister!

Faesch: (flüstert zu Haas) Gsehsch dä Sidian isch doch do?

Cagl: Und so abgründig wie Ihre leidenschaftliche Wahrheitssuche, Herr Pfarrer. Wo liegt die Wahrheit? Es wird einmal Bücher über mich geben, mehr als ein tatenloser Mensch in einem ganzen Jahre lesen kann. Und die meisten werden nicht zu meinen Gunsten sprechen - weil den Schreibern und ihren Informatoren die göttliche Gabe fehlte, die Wahrheit zu suchen!

Mein Name wird genannt werden, wie der von Goethe - nur wird
meiner umstrittener sein: Er schreibt und lebt für die Welt...
ich für die Zukunft der Menschheit! Er lebt für die Sterblichen...
ich für die Unsterblichen!
Nun - ich bin gekommen, um Abschied zu nehmen!

Lava: Nein, Herr Graf!

Saras: Nein, Meister!

Faesch: Leend en doch, wenn er goh will. Y ha waiss Gott nyt dergeege,
wenn er do nimme haimtiggisch ummespioniert wie jetz wider.
Es isch mer ganz in d'Gnoche gfahre, weoner pletzlich uffduucht.
Jä nu: der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand!

Saras: Lukas!!!

Cagli: Lassen Sie ihn, lieber Freund - er kann ja nicht anders. Das
tut nix weh - aber der Abschied! Und ich muss gehen!
Meine 50 Jahre sind bald wieder um...das ist ein Leben...und
in diesem Leben habe ich noch viel zu tun!

(streckt die Hand hin, Lavater drückt sie.)

Saras: Und unsere Tempelweihe?

Cagl: Vielleicht bin ich da...vielleicht bin ich nicht da. Aber auch
wenn ich nicht da bin, so bin ich da, Bruder!
Eines aber ist gewiss: die Kerzen werden wächserne Tränen
weinen, wenn man mir heimlich Unrecht tut! Addio - e: Arrivederci

(Grosse Stille)

Lava: (unterdrückt) Wieviele tausend Kerzen mehr müssten sich dann
für mich verzehren.

(Tobler Arm auf seine Schulter, Lavater wendet keinen Blick)

Faesch: (leise) Kerze hänn nur Waggsträne - au ohni Cagliostro!

Haas: (leise) Wenn me scho kai Sympathie hett, so sott me in so
Moment wenigstens sy Antipathie unterdrucke kenne.

Faesch: He jetz, Geedi...y bi halt e Basler!

Saras: (der das gehört hat) 's Baslertum erschepft sich zem Gligg
nit im Numme-Nergele, Lukas!